

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberon

**Weber, Carl Maria
Planché, James R.**

Leipzig, [circa 1880]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-82582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82582)

Zehnter Auftritt.

Hilon von Bordeaux, Scherasmin zu seiner Linken.

Hilon (spricht). Das holde Traumbild war nicht eine
Täuschung?

Die herrliche Erscheinung lebt — für mich?

Scherasmin. Sie lebt und bald nennt Ihr sie Eure Braut!

Der Kaiser hat befohlen, den zu töten

Zur Linken des Kalifen und die Schöne

Zu küssen, zu entführen — was weiß ich!

Nun mein' ich ernstlich, wenn Ihr's recht erschaut,

Ihr laßt das Töten, haltet Euch zur Braut!

Indes Ihr nach dem rechten Mittel sucht,

Bereitet Scherasmin für Euch die Flucht!

Hilon. Ich hab' dem Kaiser Karl mein Wort verpfändet

Und löse treulich, was ich ihm versprach!

Die Ehre sei mein Schild, bis ich geendet,

In Bagdad treffe uns der junge Tag!

(Er unterweist Scherasmin, voranzueilen.)

Scherasmin (rechts hinten ab).

Elfster Auftritt.

Hilon von Bordeaux allein.

Ar. 6a. Arie.

Hilon. Von Jugend auf in dem Kampfgefeß',

Die Lanze hoch und vor den Schild,

Stets da, wo sich der Mann erprobt,

Am wild'sten Schlacht und Kampflust tobt.

Führend des Vaters Schwert,

Stolz, daß sein Name mich ehrt;

Im Herzen noch die Liebe schwieg,

Mein ein'ges Streben: Sieg! Sieg! Sieg! —

Jetzt gießt sich aus ein sanft'rer Glanz
 Auf meines Lebens Wogentanz,
 Der Schönheit Lächeln mildert zart
 Des Ruhmes wilde Männerart.
 Süß, wie des Abends Wehn,
 Stern in der Nacht so schön,
 Nichts reizender's dir je verblich,
 Um mich zu fesseln: Lieb'! Lieb'! Liebel! —
 Ob aber auch neues Gefühl mich durchbebt,
 Doch stets noch die frühere Glut mich belebt!
 Sein ohne Lieb', welch' düst'rer Trauerflor!
 Doch Sein ohne Ehre, den Tod zög' ich vor!

[Ar. 5b. Recitativ und Arie

für den Sänger Graham an Stelle der Arie Ar. 5a komponiert.

Hilou. Ja, selbst die Liebe weicht dem Ruhm!
 Ein Ritter bin ich treu,
 Die Schlacht, sie ist mein Heimattum,
 Mein Lied das Feldgeschrei.

O wie so herrlich stegesklar
 Ist Sturm von der Christen Ritterschar;
 Der donnert wild über das Feld herbei,
 Die Lanzen starren in langer Reih! —
 Ein Sturm und die Lanzen zersplittern all;
 Doch umsonst zersplittern sie nicht,
 Hoch erhebt sich ein blut'ger, steiler Wall,
 Von Erschlagnen aufgetürmt!
 Vorwärts geht's über Leben und Tod,
 Jedes Haupt ist tödlich bedroht,
 Und die Schwerter erglühn in des Kampfes Wut,
 Bis ihr Glanz sich trüb't in Blut!
 Vorbei die Schlacht! Der Feind verjagt!
 Der Ruf verhallt in dem Graun der Nacht!

Wie der Spätwind rauschend die gelblichen Blätter
zerstreut,

So zerzieht ist der Ungläub'gen Herrlichkeit.

Klag', du Tochter des Morgenlands, klag' und wein':

Dein Liebster liegt starr in dem kalten Mondenschein,

Das Auge, das du noch zuletzt geküßt,

Nun Beute den Geiern und Raben ist.

Klag', du Tochter des Morgenlands,

Dein Liebster liegt starr in dem Mondenglanz! --

Heil Frankreichs adlig schönen Frau!

Sieg nun ihre Ritter schaun!

Heil allen schönen Frau daheim,

Die treuen Geliebten lehren heim!

Hört! Sie nah'n mit Siegesgeschall,

Die erkämpfet des stolzen Moselems Fall!

Auf zum Fest! beginnt den Reih'n!

Füllt den Pokal mit goldnem Wein!

Harsenschall und heller Klang

Schmetzet laut den Siegesgesang!]

(Er wendet sich nach rechts hinten zum Abgang.)

Verwandlung.

Eine offene Halle im Harem des Kalifen Harun al Raschid. Das Mittelthor, hinter welchem eine Terrasse und eine vom Mondlicht beleuchtete orientalische Landschaft sichtbar, ist mit einem schweren Gitter versehen, welches zu Anfang offen steht. Seiteneingänge rechts und links vorn. Von der Decke eine brennende orientalische Hängelampe, die den Raum mäßig erhellt.

Zwölfter Auftritt.

Rezia allein; tritt von hinten rechts Mitte ein.

Ar. 6. Finale.

Rezia. Eh', edler Held! befreie dir
Die Braut, die deiner wartet hier!
Eh' soll die Hand mir Tod verleihn,
Als eines andern sein denn dein!